

**Stadt Erbach,
Gewerbegebiet Luss
Kartierung von Zauneidechsen auf den
Flurstücken 818, 819, 820 und 820/1**

Auftraggeber:
Zeeb & Partner, Hörvelsinger Weg 6, 89081 Ulm



26.09.2017

Ausgangssituation:

Im Gewerbegebiet Erbach-Luss sollen zwei Flächen anderweitig genutzt werden. Es handelt sich um das ca. 0,6 ha große Lager eines Steinmetzbetriebs und einen ca. 0,8 ha großen Material-Umschlag- und -lagerplatz eines Bauunternehmers.

Wegen unmittelbar benachbarter Nachweise von Zauneidechsen (am Bahndamm) war aufgrund der vorhandenen Strukturen anzunehmen, dass diese Tiere hier auch vorkommen.

Durchgeführte Arbeiten und Ergebnisse:

Die gut 1,4 ha große Fläche wurden viermal begangen und nach Zauneidechsen abgesehen:

Datum	Tageszeit & Witterung	Anzahl Zauneidechsen
12.4.2017	vormittags, 16°C, sonnig, leicht windig	3 M, 2 W, 2 Sub, 2 unbest
25.5.2017	morgens, 16°C, sonnig, windstill	4 M, 3 W, 4 Sub, 1 unbest
17.8.2017	morgens, 24°C, leicht bis stärker bewölkt, leicht windig	1 W, 2 Juv, 2 unbest (Wetter war nicht optimal)
26.9.2017	mittags, 21°C, sonnig, windstill	3 Sub, 6 Juv

Juv = Jungtier, M= Männchen, Sub = subadultes Tier (vermutlich vom letzten Jahr), unbest. = nicht näher bestimmtes Individuum, W = Weibchen,

Zauneidechsen konnten über die gesamte nördliche Teilfläche verstreut nachgewiesen werden. Maximal wurden bei den Begängen 12 Tiere beobachtet (Mai), im Frühjahr überwiegend Adulte, im September dann erwartungsgemäß nur noch Jungtiere, da die Alttiere da in der Regel schon in der Winterruhe sind.

In der südlichen Teilfläche konnten – primär mangels geeigneter Strukturen – keine Eidechsen nachgewiesen werden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass trotzdem gelegentlich v. a. Jungtiere in diese Flächen einwandern, insbesondere wenn gerade wieder einmal in der Nähe des Steinmetz-Lagerplatzes größere Erdhaufen o. ä. herumliegen.

Bewertung:

Bei Reptilien-Kartierungen sieht man immer nur einen kleinen Teil der gesamten Population (BLANKE 2010). Bei einem für derartige, schwer abzulaufende Gelände üblichen Multiplikationsfaktor von 8-10 (vgl. LAUFER 2014) kommt man auf insgesamt ca. 100 Tiere, die in der Fläche des Steinmetzbetriebs leben. Diese Populationsgröße



liegt zwar an der unteren Grenze, ist aber grundsätzlich überlebensfähig, auch da ein gewisse Vernetzung mit den Habitaten bzw. der Population an der Bahn möglich erscheint. Reproduktion findet mit großer Sicherheit auf der Fläche selber statt.

Besiedelt werden nur Strukturen, die entsprechend Deckung und Sonnplätze bieten, was insgesamt für etwa die Hälfte des Steinmetz-Lagerplatzes zutrifft.

Durch die permanenten Umlagerungen im Gelände kommt es immer wieder zu neuen halboffenen Strukturen, die der Art entgegenkommen. Sand- und ähnliche Feinmaterial-Haufen bieten gute Eiablageplätze und vermutlich auch Winterquartiere.

Fundortkarte:

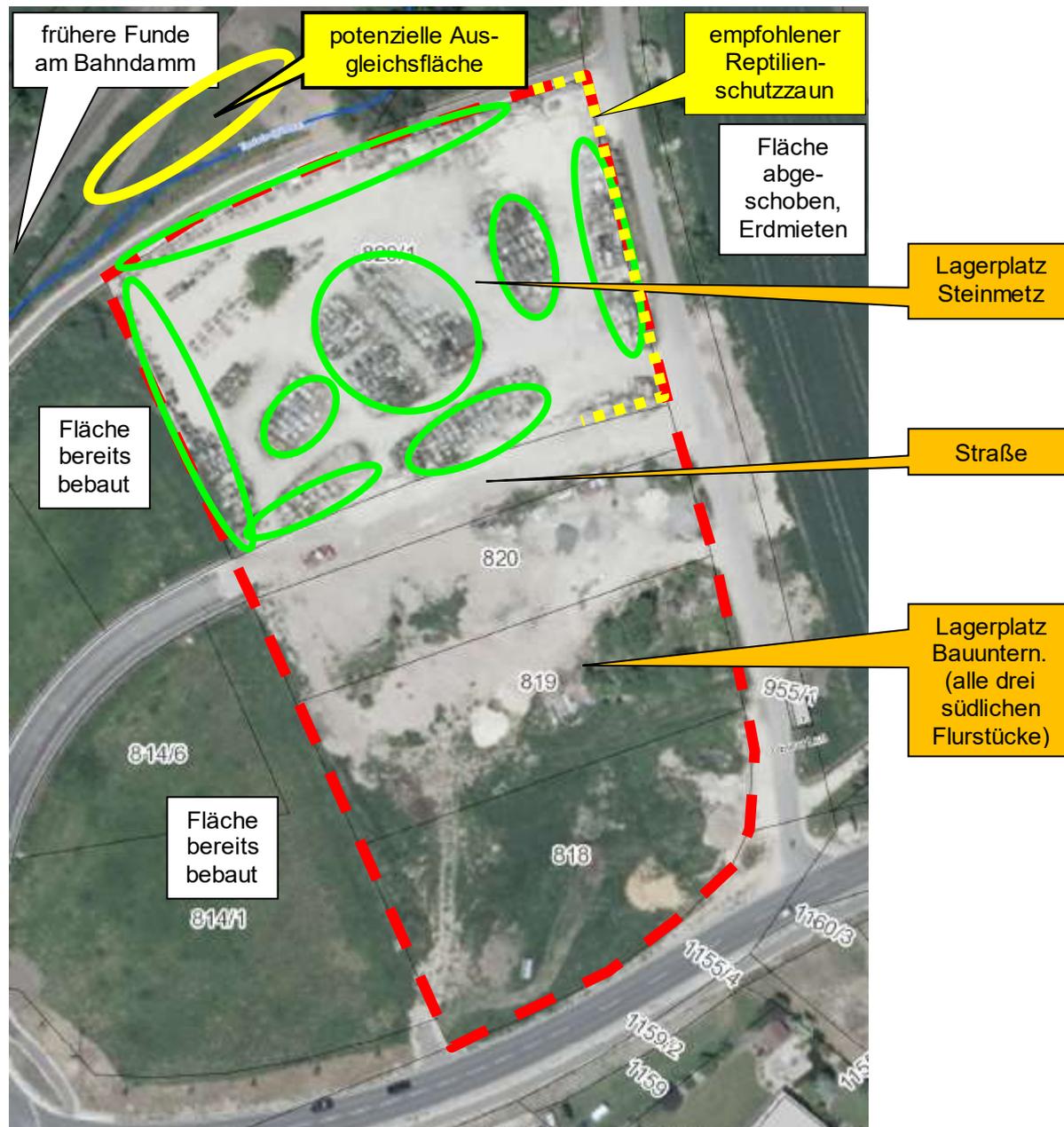


Abb. 1: Funde von Zauneidechsen (○)
 [Anm.: Luftbild nicht mehr aktuell]



Vorschläge für Maßnahmen bei einer Überplanung der Fläche:

Da die Zauneidechse eine nach Anhang IV FFH-RL geschützte Art ist und § 44 (1) BNatSchG zu beachten ist, sind bei einer Überplanung des Steinmetz-Lagers entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. zur Kompensation von zu erwartenden Eingriffen in die Lebensräume erforderlich, auch wenn diese letztlich anthropogener Natur sind.

- Vergrämen oder Abfangen der Tiere; Ersteres nur, wenn vorher angrenzend erreichbare Ausweich- bzw. Ersatz-Habitate geschaffen wurden und der nördlich vorbeiführende Asphaltweg während dieser Zeit gesperrt wird.
- Anlage von mehreren Reptilienhabitaten nördlich, in Bahn-Nähe, in der Größenordnung von ca. 0,15 ha, also etwa der Hälfte der aktuell besiedelten Fläche

Weitere Hinweise:

Derzeit wird östlich des untersuchten Areals großflächige Erdbewegungen im Gang, um das neue Gewerbegebiet vorzubereiten. Dadurch können leicht Strukturen entstehen, die für Eidechsen erst einmal attraktiv sind, sodass möglicherweise einige Tiere aus dem Steinmetz-Lagerplatz dorthin einwandern. Deshalb sollte entlang der Ostseite des Lagerplatzes so schnell wie möglich ein Reptilienschutzzaun aufgestellt werden, um zu vermeiden, dass Zauneidechsen in der angrenzenden Fläche verletzt oder getötet werden.

Literatur:

BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7; Laurenti, Bielefeld; 176 S.

LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. – Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Bd. 77: 93-142



Fotos:



Fast schon ideales „Reptilienhabitat“: Stein-Stapel, davor Sandhaufen geschüttet, im Umfeld schattengebende Vegetation.



Juveniles Tier beim Sonnen, September.



Zauneidechsen-Weibchen beim Sonnen auf dem oben abgebildeten Sandhaufen, im April.



Etwas größeres juveniles Tier, September.



Zauneidechsen-Männchen beim Sonnen im April.



Blick in das Steinmetz-Lager.



Dto.



Dto.



Halb verdecktes Zauneidechsen-Männchen im Mai.



Dto.



Einer der Schwerpunkte der Zauneidechsen-Vorkommen war der Westrand, hier links im Bild.



Südlicher Teil, Blick von Norden, vom Steinmetz-Lager aus: Offener, strukturarmer Lagerplatz mit kleineren Schotter-Haufen im Südteil, ...



Weiter südlich gibt es zwar noch weitere diverse „Haufen“, diese sind aber entweder jüngeren Datums oder zu klein und zu isoliert.



... aktuell nur in der Nordwestecke eine größere Erd-Miete.



Blick auf den südlichen Teil, Westseite, von Süden.



Diese aus der Nähe: zu kahl, zu wenig Schatten für Eidechsen.



Dto. Ostseite. Rechts sind die östlich angrenzenden abgeschobenen Flächen des neuen Gewerbegebiets zu erkennen. Hier sollte darauf geachtet werden, dass während der Bau-maßnahmen keine Fallen für Eidechsen entstehen, d. h. auf der Ostseite des Steinmetz-Lagers sollte spätestens Anfang nächsten Jahres ein Reptilienzaun errichtet werden.